



## "Herrenabend" mausert sich zum Kabarett-Stück

4. März 2013 | 00:10 Uhr | von olz



**Torsten Köhler (von links), Johannes Garstecki und Klaus Schöbel boten beste Unterhaltung. Stolzenberg**

PINNEBERG. Es war, wie die Gastgeber vorausgesagt hatten: "Konzert" konnte man das nicht wirklich nennen, was sie da auftriften. Das Menü, das Klaus Schöbel und Torsten Köhler an ihrem dritten "Herrenabend" in der Lutherkirche servierten, war als Ohrenschmaus zwar gut verdaulich, erwies sich aber für die Lachmuskeln als ziemlich anstrengend, vielleicht sogar als süchtig machend. Den Verdacht legten jedenfalls die unermüdlich und lautstark skandierten "Zugabe"-Rufe am Schluss der kulinarisch ungewöhnlichen Darbietung nahe.

Dabei passierten genügend Pannen, bis das Süppchen endlich fertig war: Torsten hatte beim Einkauf die Milch vergessen. Den Fisch hatte die Katze verschleppt. An seiner Stelle musste der geliebte Goldfisch aus dem Aquarium dran glauben. Irgendwie landete dann auch noch eine Mundharmonika im Kochtopf. Beide dürften recht weinselig ertrunken sein, denn die zwei Männer am Herd ersetzten fehlende Zutaten kurzerhand mit Alkoholischem. Als Köche waren sie nun mal flexibel.

Als wahre Spitzenkünstler entlarvten sie sich bei den musikalischen Zwischengängen. Dann haute der Kirchenkantor am Klavier mit Wucht in die Tasten und sein kongenialer Partner Köhler setzte das Saxofon an die Lippen. Als dritter Mann im Bunde gesellte sich dann noch Johannes Garstecki mit dem Bariton-Saxofon zu ihnen. Vorher hatte der als Fernsehsprecher seinen Kopf schon mehrfach aus der Glatze herausgestreckt, um in das Küchengeschehen hilfreich oder schimpfend einzugreifen. Auch das ein gelungener Gag des an witzigen Einfällen so reichen "Herrenabends Nummer 3.0".

Fazit: Der Herrenabend hat im dritten Jahr seine musikalischen Kinderclownereien hinter sich gelassen. Jetzt ist er auf dem Wege zu einem ausgereiften kabarettistischen Kabinettstück. Es gibt aber auch noch Raum für Verbesserungen. Auf die Sprache sollten die beiden Musiker mehr achten. Auch die Dramaturgie der Gags ist ausbaufähig. Aber die Richtung stimmt.

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

### Lesercommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Der A. Beig Verlag distanziert sich prinzipiell von allen in den Lesercommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Lesercommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Commentare!](#)

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2013

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG